



Medienkonferenz Neue Informationsbroschüre für pflegende Angehörige von Dienstag, 5. Mai 2009

REFERAT VON NICOLE STUTZMANN, PROJEKTLEITERIN

Es gilt das gesprochene Wort

Herzlichen Dank Frau Olibet
Geschätzte Anwesende

Frau Gemeinderätin Olibet hat es schon betont: Angehörige leisten einen bedeutenden Teil der Freiwilligenarbeit in der Pflege, Betreuung und Begleitung von hilfsbedürftigen, älteren Menschen.

Eine unserer Aufgaben ist es, Rahmenbedingungen zu schaffen, welche Angehörige in ihrer gesellschaftlich wertvollen Arbeit unterstützen. Wie bereits erwähnt, haben wir in einer Arbeitsgruppe gemeinsam mit Fachleuten aus dem Altersbereich geeignete Massnahmen erarbeitet, um die Voraussetzungen für die Entlastung von betreuenden Angehörigen zu verbessern und damit die Betreuung durch Angehörige auch in Zukunft zu gewährleisten.

Eine Massnahme, welche nun bereits realisiert werden konnte, ist diese neue Broschüre mit allen Entlastungsangeboten der Stadt Bern. Angehörige können sich einen Überblick über bestehende Entlastungsangebote schaffen und in Ruhe das geeignete Angebot für sich selbst aussuchen. Weiter erleichtert die übersichtliche Darstellung auch den Altersorganisationen die Beratung von Angehörigen.

Die Broschüre ist in einer Internetversion auch unter www.nimmergruen.ch – betreuende Angehörige abrufbar.

Diese Broschüre ist *eine* Massnahme aus einem ganzen Paket, welches wir nun im nächsten Jahr umzusetzen gedenken: Weitere geplante Massnahmen erläutere ich Ihnen kurz:

Wir werden einen Versuch mit einer **zentralen Telefonnummer** für pflegende Angehörige starten. In einer Pilotphase von 3 Jahren können erste Informationen zu möglichen Entlastungsangeboten bei einer zentralen Telefonnummer erfragt werden, Beratende verweisen die Angehörigen an das für sie beste Angebot einer Institution. Diese Massnahme trägt dazu bei, Angehörige zu informieren, die Hemmschwelle für die Inanspruchnahme solcher Angebote zu senken und damit das bestehende Angebot zugänglicher zu machen. Nach 3 Jahren werden wir eine Evaluation machen und entscheiden, ob das Angebot weitergeführt werden soll.

Eine wichtige Begleitmassnahme zu dieser Telefonnummer ist eine **Informations- und Sensibilisierungskampagne**. Einerseits sollen Betroffene über das neue Angebot informiert werden. Andererseits möchten wir versuchen, Hemmschwellen (wie schlechtes Gewissen, Selbstverständnis und anderes) herabzusetzen, damit das Angebot vermehrt genutzt wird. Wir möchten die Bevölkerung für dieses Thema sensibilisieren und aufzeigen, was Angehörige in unserer Gesellschaft leisten und wie wichtig dieser Beitrag volkswirtschaftlich und sozialpolitisch ist. Wir sind überzeugt, dass durch die Bewusstwerdung dieser Leistungen, die Wertschätzung steigt und es Angehörigen leichter fällt, Entlastungen einzufordern.

Das Alters- und Versicherungsamt wird verstärkt und kundenorientierter **über die finanziellen Angelegenheiten informieren**, damit die Angehörigen vermehrt von diesen gesetzlich verankerten Leistungen Gebrauch machen. Für die pflegebedürftige Person gibt es einerseits die Hilflosenentschädigung, welche zur Entgeltung der Leistungen der Angehörigen benutzt werden kann. Andererseits können Betreuungsguthaben beantragt werden, wenn auf eine bezahlte Arbeit aufgrund der Pflege von Angehörigen verzichtet wird. Damit können finanzielle Einbussen bei einer späteren AHV vermieden werden. Drittens gibt es die Möglichkeit, bei Reduktion der Erwerbsarbeit zugunsten der Betreuung von Angehörigen, den Lohnausfall über die Ergänzungsleistungen auszugleichen. Dies allerdings nur, wenn die pflegebedürftige Person selbst nicht in der Lage ist, einen angemessenen Lohn zu zahlen. Eine genaue Aufstellung der verschiedenen finanziellen Entlastungsmöglichkeiten finden Sie in den Medienunterlagen.

Bei weiteren Massnahmen stehen die bessere **Vernetzung und die Koordination der verschiedenen anbietenden Institutionen** im Vordergrund. Eine kompetente Beratung und Begleitung ist nur möglich, wenn auch die Fachpersonen umfassend über das bestehende Angebot informiert sind, sich gegenseitig vermitteln und gut zusammen

arbeiten. Wir planen deshalb regelmässige Informationsveranstaltungen, die kontinuierliche Information über neue Angebote und die stetige Aktualisierung unserer Broschüren auf dem Internet.

Wir sind überzeugt, mit diesen Massnahmen einen Beitrag dazu zu leisten, dass Angehörige, welche ihre hilfsbedürftigen Partner und Partnerinnen, Eltern oder andere Verwandten unterstützen und begleiten, dies mit Freude, Kraft und bei guter Gesundheit tun können.

Selbstverständlich werden wir Sie weiter informieren, sobald die Telefonnummer in Betrieb genommen wird und wir unsere Kampagne starten.

Nun möchte ich überleiten zum Tagesheim Baumgarten. Wie Frau Olibet bereits angemerkt hat haben wir diesen Ort nicht zufällig gewählt. Das Tagesheim Baumgarten ist ein Beispiel einer Entlastungsmassnahme, wie sie in der neuen Broschüre aufgelistet sind. Ich bedanke mich ganz herzlich für die Gastfreundschaft und gebe nun das Wort gerne an die Expertinnen und Experten weiter.